

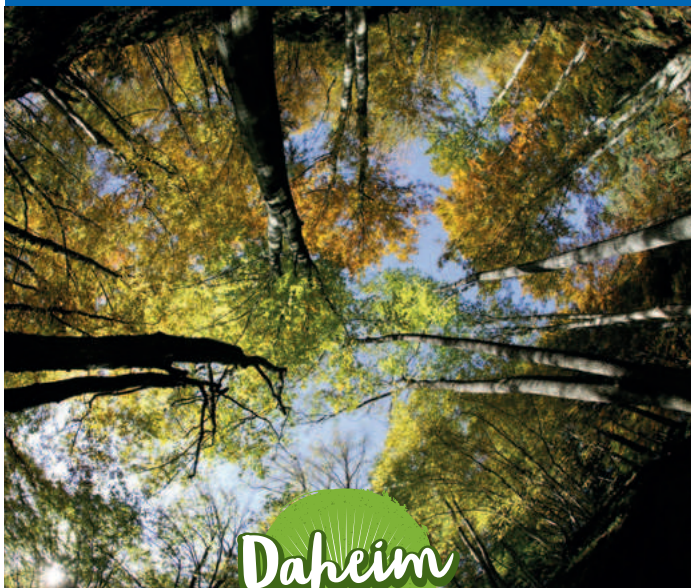
DAHEIM KAUF ICH EIN!

# Wald nützen – Klima schützen!

Der Sommer 2019 ließ es uns wieder spüren:

**Unser Klima verändert sich.**

Nicht nur die Temperaturen steigen, sondern auch die Niederschlagsverteilung verändert sich.



Vor allem betroffen ist die Land- und Forstwirtschaft mit Ernteaufwänden und Waldsterben. Fichtenwälder sind bis auf eine Seehöhe von 800 m vom Aussterben bedroht. Borkenkäfer, Orkane und Schneebruch verursachen immer mehr Schadholz. In einigen europäischen Ländern muss daher mehr Holz aus dem Wald entnommen werden als geplant.

Klimaveränderungen hat es schon immer gegeben. Neu ist allerdings die vom Menschen verursachte Geschwindigkeit. Was tun, um den Klimawandel zu verlangsamen? Eine Möglichkeit ist die nachhaltige Kreislaufwirtschaft mit dem Rohstoff Holz. Verrottet ein Baum im Wald, wird jene Menge an CO<sub>2</sub> freigesetzt, die er im Laufe seines Lebens entnommen hat. Wird

jedoch die Verwendung von Holz im Wohnbau, im Gewerbe und in der Industrie erhöht, bleibt das Treibhausgas langfristig gespeichert. Die dabei anfallenden Restholz- und Sägebenebenprodukte können in der Wärmezeugung genutzt werden. Dadurch reduzieren sich wiederum die Importe von fossilen Rohstoffen. Österreich ist bei Gas und Öl zu über 90 % von Energieimporten abhängig. Im Durchschnitt bezahlen wir dafür jährlich über 10 Milliarden Euro an Länder wie Russland und Saudi-Arabien.

Eine Studie der ETH Zürich kommt zum Ergebnis: Durch Aufforstung könnten zwei Drittel des zu viel vorhandenen Kohlendioxids gebunden werden. 1,7 Milliarden Hektar Wald, also zweimal die Fläche der USA, müssten neu gepflanzt werden. Was zu tun ist, liegt also auf der Hand. Global gesehen muss die Rodung des Regenwaldes gestoppt werden. Lokal müssen wir unsere Wälder klimaverträglich umbauen - also mehr Mischwald und weniger Monokulturen. Ahorn, Douglasie, Eiche und Schwarzkiefer kommen mit den veränderten Bedingungen bei uns besonders gut zurecht. Berücksichtigt

Land- und Forstwirte würden von einer **ökologischen Steuerreform profitieren.**

man das, werden Fläche und Holzvorrat in Österreichs Wäldern auch zukünftig jährlich zunehmen. Eine stärkere Nutzung der heimischen Wälder ist sofort wirksamer Klimaschutz.

Österreich hat bisher seine Ziele zur CO<sub>2</sub>-Reduktion weit verfehlt. In Europa zählen wir zu den Schlusslichtern in punkto Klimaschutz! Durch den Zukauf von Zertifikaten in der Höhe von 500 Millionen Euro bessern wir unsere Klimabilanz am Papier auf. Doch was hilft uns das, wenn im realen Leben bereits besorgniserregende Beeinträchtigungen spürbar sind? Klar, wir alle sind aufgerufen Eigenverantwortung zu übernehmen. Aber es braucht auch regulierende Rahmenbedingungen der Politik. Eine Ökologisierung des Steuersystems könnte Abhilfe schaffen. Es geht nicht darum, den Einzelnen mit neuen Steuern zu belasten, sondern um eine Umschichtung der Kosten. Ganz nach dem Motto Steuern auf fossile Energieträger rauf, Lohnsteuer runter. Denn der CO<sub>2</sub>-Ausstoß muss reduziert werden, dann reduzieren sich auch die hohen Strafen. Der Aufbau innovativer Energie könnte mit dem Gesparten finanziert werden. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten für die heimische Wirtschaft. Technologisch immer einen Schritt voraus zu sein, bedeutet auch neue Jobs. Regionalität beim Konsum, mehr Gemüse und weniger Fleisch, sinnvoll genutzte Mobilität und Umstieg auf erneuerbare Energieerzeugung, das sind

Entscheidungen, die wir bewusst treffen können.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind also

zentrale Treiber für Jobs und Wohlstand in unserem Land. Konsequenter Klimaschutz schafft ein Mehr an Lebensfreude und ermöglicht unseren Kindern die Chance auf eine lebenswerte Zukunft.

Gastbeitrag von Erwin Stubenschrott, MSc;  
Experte für Erneuerbare Energien und KWB-Gründer

